

Präventionsbemühungen der Schulen wirken

Region Immer wieder geraten Jugendliche wegen Pornos auf ihren Handys in Schwierigkeiten. An den Sekundarschulen in der Region ist die Lage mehrheitlich ruhig. Der Wissensstand der Schulen ist jedoch beschränkt.

Michael Kuratli

Das Smartphone ist zum ständigen Begleiter in allen Lebenslagen geworden. Jugendlichen fällt es dabei nicht immer leicht, zwischen legal und illegal zu unterscheiden. Was ist schon dabei, wenn man einem Mitschüler eine nackte Frau auf das Gerät schickt?

Einiges, denn die unaufgeforderte Verbreitung von Pornografie ist strafbar. Gemäss Zahlen der Oberjugend-anwaltschaft des Kantons Zürich nahmen Verfahren wegen Gewaltdarstellungen und Pornografie im vergangenen Jahr leicht zu.

«Credo Respekt»

In Uster sieht Karl Strässle, Schulleiter der Sekundarschule Freiestrasse, an seiner Schule keine Zunahme der Fälle. «Wir hatten zum Glück sehr wenige Vorfälle über die Jahre. Abgesehen von einem grösseren Fall von Mobbing war es an unserer Schule ruhig.» Strässle führt das auf die Sensibilisierung der Jugendlichen zurück. «Bei uns steht alles unter dem Credo Respekt. Alle Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen lernen das korrekte Verhalten in Zusammenarbeit mit der Polizei und der Schulsozialarbeit», sagt Strässle. Dies passiert jeweils mit themenspezifischen Stunden im Herbstsemester.

Eine Häufung der Fälle beobachtet auch Florian Dorn, Schulleiter des Ustermer Oberstufenschulhauses Weidli, nicht. In den letzten zwei Jahren habe es nur einen Vorfall gegeben – wegen eines Videos mit sexuellem Inhalt.

Strenge Dübendorfer

Alarmismus vernimmt man auch vonseiten der Dübendorfer Sekundarschulen nicht. Das mag neben der Aufklärungsarbeit mit

der Polizei auch daran liegen, dass der Gebrauch von Handys auf dem Schulareal nur in Ausnahmefällen erlaubt ist. Nur Drittklässlerinnen und -klässler, die in Bewerbungsverfahren für Lehrstellen sind, dürfen das Handy unter Aufsicht benutzen. Ansonsten muss das Telefon ausgeschaltet und unsichtbar sein – auch während der Pause.

Für die Schulen wird dementsprechend der Handy-Gebrauch und damit der potenzielle Missbrauch durch die Jugendlichen weniger sichtbar. Was die Jugendlichen auf ihren Handys treiben, wird zur Privatsache.

Delikte aus Versehen

An den Ustermer Schulen ist das Handy auf dem Pausenplatz erlaubt. Laut Pirmin Müller, dem Schulsozialarbeiter bei allen drei Ustermer Sekundarschulhäusern, kommt es in der Sek «in einer gewissen Regelmässigkeit» zu Vorfällen. Für den Schulsozialarbeiter ist dies aber eine normale Situation. Generell glaubt er, dass die Prävention, wie etwa die Informationsstunden für Erstklässler, wirkt. «Alles in allem sind die Jugendlichen kompetenter als früher», sagt Müller.

Dennoch relativiert er: «Zu sagen, wir hätten alles im Griff, ist ein Wunschdenken. Was die Ju-



Jugendliche wissen oft nicht zwischen legalen und illegalen Online-Inhalten zu unterscheiden – und machen sich dadurch strafbar. Foto: Pixabay

gendlichen an ihren Handys machen, ist zum grossen Teil eine Dunkelkammer.» Was dabei ans Tageslicht gerät und strafrecht-

liche Folgen hat, ist nur ein Bruchteil dessen, was Jugendliche sich zuschicken. Oft auch einfach aus schlichter Überfor-

derung und Kopflösigkeit. «Wenn ein Junge ein Enthauptungsvideo des IS herumschickt, braucht er oft einfach einen Weg,

um mit solchen Bildern umgehen zu können. Die meisten sind sich nicht bewusst, dass sie eine Straftat begehen.»

Schweigende Behörden, neue Formen und Kurse für Langsame

Auf Vergehen, die meist als Offizialdelikte gelten, muss in der Region die Jugendintervention der Kantonspolizei reagieren. Diese reagiert auf eine Anfrage mit Informationen, die aus der Medienmitteilung bekannt sind. Ein direktes Gespräch mit dem Verantwortlichen über konkrete Fälle in der Region kam leider nicht zustande. Damit bleibt das Thema auch von amtlicher Seite her eine Dunkelkammer.

Mehr Einblick geniesst der Verein zischti.ch aus Uster, der in der Deutschschweiz Interventionen vom Kindergarten bis zur Berufsschule sowie Elternabende in Schulen anbietet. Joachim Zahn, Medienpädagoge und Gründer des Vereins, stellt fest, dass sich der Interventionsbedarf verschiebt, je früher Jugendliche ein eigenes Handy besitzen. Immer wichtiger werden also Kurse auf Primarstufe und bei Eltern.

Zahn beobachtet ausserdem, dass jede mediale Neuerung eine kleine Welle an Delikten auslöst. War früher Facebook das Problem, passiert heute mehr auf Instagram, WhatsApp und anderen Chat-Programmen. Die Prävention hinkt damit immer leicht der Realität der Jugendlichen hinterher. Zahn nennt ein aktuelles Beispiel: «Die Jugendlichen haben dieses Jahr die Sticker-Funktion entdeckt. Solche

Sticker-Nachrichten springen dem Empfänger direkt auf das Display. Natürlich wird das gleich ausprobiert, auch mit pornografischen Inhalten.» Auch Zahn sagt, dass die Jugendlichen oft unbedarft Straftaten begehen. «Meist geht es nicht um Pornos, also den Inhalt. Für die Jugendlichen ist das Ganze viel mehr ein Scherz oder ein Angebot: Hey, schau mal, was ich kann.»

Strafbar ist es in vielen Fällen dennoch. Die Jugendanwaltschaft kann gegen Jugendliche, die gegen das Gesetz verstossen, eine sogenannte persönliche Leistung in Form eines Medienkurses aussprechen. Diese wiederum leiten unter anderen Anbieter wie zischti.ch. Nachhilfekurse also für jene, die bei der ersten Präventionsrunde in den Schulen einen Fensterplatz hatten. (mic)

«Wir werden die Einzigen sein, die reine Volksmusik spielen»

Uster Am Orgelfestival, das diesen Sonntag startet, sind auch die Alder Buebe mit ihrer traditionellen Appenzeller Musik mit von der Partie.



Walter Alder von den Alder Buebe spricht im Interview über Auftritte im Ausland, Uster und Rap. Foto: PD

Herr Alder, Sie spielen im Ausland gerne mit Schweizer Klischees. Was haben Sie in Uster vor?

Walter Alder: Wir werden die Einzigen sein, die Volksmusik spielen. Die anderen machen eher klassische Musik.

Spielen Sie das Gleiche wie in New York oder Dubai?

Nein, im Ausland dürfen wir nicht mehrere Lieder reine Appenzeller Musik bringen. Das kann man dem Publikum dort nicht zumuten. Die Leute wollen immer Abwechslung. Da muss man bei jedem Lied ein anderes Instrument auspacken und dazu jodeln oder Schellen schütteln. Besonders die Amerikaner lieben das Jodeln, das ist da bei jeder

Show ein Muss. In Uster können wir uns mehr auf die eigentliche Instrumentalmusik konzentrieren.

Was halten Sie vom Konzept des Orgelfestivals, das traditionelle Musik mit neuen Strömungen vermischen will?

Das muss man heute so machen. Die Leute wollen immer etwas Neues hören. Aber eigentlich wird die Musik dadurch nicht besser oder moderner. Sie wird einfach anders. Es bleibt aber Volksmusik.

Mit wem würden Sie gern mal ein Crossover-Konzert geben?

Mit den Wiener Philharmonikern. Wir haben ja schon mit einigen grösseren Orchestern zusammengespield, etwa dem Zürcher Kammerorchester. Mit Jazzbands haben wir auch schon gearbeitet. Passen würde vieles.

Wäre ein Hip-Hop-Künstler auch denkbar? Die Streich-

musik Alder hat etwa mit dem Bubiker Mundart-Rapper Bligg das Stück «Volksmusik» produziert.

Hip-Hop eher nicht, das ist nicht so unsere Wellenlänge. Bligg hat übrigens sein Stück «Rosalie» von einer meiner CDs geklaut. Die Melodie ist eine Komposition von mir. Der Musiker hat einfach einen Rap daraus gemacht und hatte grossen Erfolg damit. Rechtlich ist jetzt aber alles geregelt. Ursprünglich heisst das Stück «Im alte Fahrwasser».

Wie stehen Sie zum Instrument Orgel?

Ich würde auch gern Orgel spielen können. Leider lehnen heute viele die Orgel ab – etwa beim

Heiraten in der Kirche. Ich finde das schade, das gehört doch einfach dazu.

Können Sie sich vorstellen, auch ohne Tracht und Appenzeller Ohrlöffel Ihre Musik zu spielen?

Nein, sogar an Beerdigungen spielen wir in Appenzeller Tracht. Das gehört irgendwie dazu. Die Leute buchen bei uns ein Gesamtpaket.

Deborah von Wartburg

Das Ustermer Orgelfestival startet am Sonntag mit Komponisten wie Vivaldi oder Buxtehude. Mehr Informationen gibt es unter www.orgelfestival.ch.

Die Dynastie Alder

Walter Alders Urgrossvater gründete 1884 mit seinem Bruder die Streichmusik Alder. Seither haben alle Generationen der

Familie Appenzeller Musik gemacht. Neben den Alder Buebe gibt es noch andere Formationen wie etwa die Kapelle Alder. (zo)

20 Jahre «Femmes-Tische»

Uster Morgen Freitag, 23. August, feiert das Integrationsprojekt «Femmes-Tische» aus dem Zürcher Oberland sein 20-Jahr-Jubiläum. Das niederschwellige Integrationsprojekt erreicht gemäss eigenen Angaben jährlich 400 Frauen in zwölf Sprachen. Die Gesprächsrunden über Erziehung, Bildung, Prävention, Gesundheit und Integration richten sich an fremdsprachige Mütter.

Zu Hause, in Bibliotheken oder Pfarreizentren führen Moderatorinnen in ihrer Muttersprache in eines der vielfältigen Alltagsthemen ein. Der Austausch über persönliche Erfahrungen – sei es zu Arbeitssuche, Schulfragen oder Ernährung – ist ebenso ein zentrales Element dieser Treffen.

Startete das Angebot im Jahr 1999 in drei Sprachen, verfügt «Femmes-Tische» heute über zwölf Moderatorinnen aus zwölf verschiedenen Ländern. Bislang haben 6600 Mütter an den Gesprächsrunden teilgenommen. Die Jubiläumsfeier findet ab 18.30 Uhr im Musikcontainer in Uster statt. (zo)

Das Amerikanische Autokino zu Gast im Betzholzkreisel in Hinwil



Hinwil Bereits zum fünften Mal findet im Zürcher Oberland ein Autokino statt. Am Donnerstagabend ist der Film «Into the Wild» auf dem 100 Quadratmeter grossen LED-Screen zu sehen Archivfoto: David Kündig

«Into the Wild», Hinwil, Betzholzkreisel
Donnerstag, 22. August, 21 Uhr, weitere Infos unter www.driveinmovies.ch

Donnerstag, 22. August

Bühne

Illnau
«FERNWEH» Der Verein Freilichtspiele Illnau setzt seine Tradition mit einem rasanten Piraten-Abenteuer aus der Karibik fort. *Alte Kiesgrube Punt, 20.00*

Familie

Bäretswil
Mütter- und Väterberatung Kostenlos, ohne Voranmeldung. *Bäre-Huus, 14.00*

Bubikon
Mantra Yoga für Einsteiger und Anfängerinnen Den Körper trainieren und mit einem Gefühl von Harmonie, Zufriedenheit und Kraft den Tag beginnen. Infos unter Telefon 077 530 1039, oder www.ggluas.ch. *Tai Chi Schule, 9.30*

Hinwil
Erziehungsberatung in der Mütter- und Väterberatung Kostenlos, ohne Voranmeldung. *Stiftung Wohnen im Alter, 15.00*

Literatur

Uster
Ustermer Lesesommer Lesen und dafür belohnt werden. Es gibt coole Preise zu gewinnen. Anmeldung auch ohne Bibliotheksabo möglich. *Stadt- und Regionalbibliothek, 13.00*

Führungen

Illnau
Deponie wird zum Natur-Areal Die Deponie Binzwiesen

oberhalb Illnau ist heute die Heimat von wärmeliebenden Pflanzen und Insekten auf magerem Boden. *Bahnhof, 18.00*

Spiel und Sport

Aathal-Seegräben
SUP – Stand Up Paddling Workout Pfäffikersee Ein effektives, spielerisches Ganzkörpertraining für die Kraft, Ausdauer, Balance und Beweglichkeit. Anmelden unter Telefon 076 44990 17. *Schiffplände, 19.00*

Auslikon
Yoga und Herz-Chakra-Meditation Geführte Herz-Chakra-Meditation, Yoga Flow und Yin Yoga-Sequenz im Liegen. Anmelden unter Telefon 079 3062530, nur bei schönem Wetter, Yogamatte mitbringen. *Auslikon Strandbad, 19.15*

Bubikon
Aquafitness Gelenkschonend Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit trainieren. Infos und Anmeldung unter Telefon 079 5163959, Karin Roth, gratis Probestunde. *Sekundarschulhaus Bergli, 19.05*

Pfäffikon
Fascial Flow – tänzerisches Faszientraining Spielerisch mit Musik trainieren und eine andere Art von Fitness erleben. Informationen und Anmelden unter Telefon 076 57668 15. *Yogamove-Raum, 18.30*

Morgenyoga Den Tag mit Yoga beginnen und Energie für den ganzen Tag tanken. Atem, Hatha Yoga, Meditation, Entspannung. Informationen und Anmelden unter

Telefon 076 57668 15. *Yogamove-Raum, 8.55*

Rücken Yoga In diesem Yoga sind alle Übungen rückengerecht angepasst. Kraft, Beweglichkeit und Atmen lernen. Infos unter Telefon 076 57668 15. *Yogamove-Raum, 17.00*

Uster
Fitness und Spass für Männer ab 55 *Schulhaus Hasenbühl, 19.30*

Nordic Walking mit dem Frauenverein Keine Anmeldung erforderlich. Bei Fragen Telefon 044 994 50 10. *Parkplatz Hallenbad/Stadion Buchholz, 9.00*

Pro Senectute Velogruppe Tagestour rund um den Schauenberg, 60 km, 4 1/2 Std. Fahrzeit, Mittagessen im Restaurant. Leitung Erich Peyer, Informationen unter Telefon 044 9423625. *Parkplatz Hallenbad/Stadion Buchholz, 9.00*

Wald
Free Fight Selbstverteidigung mit Training. *Michel Glättli Martial Arts Center, 20.00*

Wetzikon
Rebound-Aerobic für alle Trainingseinheit mit dem Mini-Trampolin, für Anfänger und Fortgeschrittene. *Sporthalle Walenbach, 19.45*

Filme

Bubikon
Openair-Kino mehr Infos unter www.kino-ritterhaus.ch. *Ritterhaus, 19.00*

Dübendorf
«Parasite» Gewinner-Film in Cannes 2019. *Kino Orion, 19.00*

«Yesterday» Niemand kennt die Beatles. *Kino Orion, 21.15*

Hinwil
Drive-in Movies – Das Autokino im Zürcher Oberland TCS Verkehrssicherheitszentrum *Betzholz, 19.00*

Märkte

Rüti
Wuchemärt Hausgemachtes aus der Region – saisonal und frisch. *Märtegge, 8.30*

Uster

Kultur und Kaffee Bildvortrag, Volontärrarbeit im Urwald von Ecuador. *Reformiertes Kirchgemeindehaus Kreuz, 14.00*

Freitag, 23. August

Bühne

Illnau
«FERNWEH» Der Verein Freilichtspiele Illnau setzt seine Tradition mit einem rasanten Piraten-Abenteuer aus der Karibik fort. *Alte Kiesgrube Punt, 20.00*

Konzerte

Hinwil
Platzkonzert Harmonie am Bachtel und Jodlerklub Heimet. *Reformiertes Kirchgemeindehaus Felsenhof, 20.00*

Uster

«Fio Reichle: Brasil Jazz» Regional de Choro Brasileiro. *Zum Hut Café- und Weinbar, 20.30*

Familie

Fehraltorf
Chinderhüeti Für Kleinkinder von eins bis sechs Jahren. *Teddybärlokal im KITu-Gebäude, 14.00*

Illnau
Schnupperstunden Eltern-Kind-Musikgruppe Für Eltern mit Kleinkindern von 18 Monaten bis ca. vier Jahren. Besuch ohne Anmeldung. *Gelbes Schulhaus, 9.00*

Pfäffikon
Dorfkundgang Nicht nur Zugewogene sondern auch viele alteingesessene Pfäffiker nehmen jeweils an der Tour durchs Dorf teil. *Bahnhof, 18.00*

Literatur

Uster
Ustermer Lesesommer Lesen und dafür belohnt werden. Es gibt coole Preise zu gewinnen. Anmeldung auch ohne Bibliotheksabo möglich. *Stadt- und Regionalbibliothek, 13.00*

Spiel und Sport

Effretikon
Freitags-Jass Die Pro Senectute Illnau-Effretikon lädt zur gemütlichen Jass-Runde ein. *Alterszentrum Bruggwiesen, 13.30*

Filmtipp

Wenn die Vergangenheit ans Licht kommt

Egg Lee Chandler ist in Manchester aufgewachsen und lebt inzwischen in Boston. Dort ist er als Klempner und Hausmeister eines Apartment-Block tätig. Ein Anruf bringt Lee wieder zurück in seine Heimatstadt: Sein Bruder Joe, der an einer Herzerkrankung litt, ist gestorben.

Lee ist nun zum Vormund seines 16-jährigen Neffen Patrick geworden. Er zweifelt daran, ob er überhaupt einen Teenager grossziehen kann, dabei trauert er um den Tod seines einzigen Bruders. Als ob das nicht schon genug schmerzhaft wäre, trifft Lee in Manchester auch noch seine Ex-Frau Randi, und die tragische Vergangenheit von Lee dringt wieder an die Oberfläche. *(zo)*

«Manchester By The Sea», Egg, Treffpunkt Egg, Forchstr. 111, Freitag, 23. August, 20.30 Uhr, Infos unter www.treffpunktegg.ch

Weitere Filme unter zueriost.ch/agenda

Fällanden

Rücken- und Bewegungskurs Antara Kleingruppen-Training: gesunder Rücken, flacher Bauch, kräftiger Beckenboden. Infos bei Silvie Kehl unter der Telefonnummer 078 84561 05. *Gemeinschaftsraum Fröschbach, 8.45*

Nänikon

46. Näniker Dorfturnier 46 Mannschaften spielen in diesem Jahr um den Sieg am Näniker Dorfturnier. Grosses Festzelt mit Verpflegungs- und Getränkeangebot. Am Abend Barbetrieb. *Schulhaus Singvogel, 17.00*

Einträge erfassen

Alle Organisatoren sind gebeten, ihre Veranstaltungen für die Agenda **selber online** auf zueriost.ch/uebersicht/agenda zu erfassen. Die Einträge sollten möglichst bis **14 Tage vor dem Veranstaltungstermin** erfolgen. Für die Richtigkeit der Einträge sind die Veranstalter verantwortlich. *(zo)*

Veranstaltungen selber erfassen auf zueriost.ch/agenda

«Femmes-Tische» feiern ihr 20-Jahr-Jubiläum



Uster Das Integrationsprojekt «Femmes-Tische» erreicht jedes Jahr 400 Frauen. Die Frauen organisieren Gesprächsrunden über verschiedene Themen. Foto: PD

«Jubiläumsanlass» Uster, Musikcontainer Uster, Asylstrasse 10
Freitag, 23. August, 18.30 Uhr, weitere Infos unter www.femmetische.ch

WETZIKON
DUPLERKINO PALACE 1
044 932 72 50
Täglich 17.15 Uhr + 20.15 Uhr
GOOD BOYS
Sa, So, Mi 14.30 Uhr in 3-D
TOY STORY 4
D, J/12
D, K/6

WETZIKON
DUPLERKINO PALACE 2
044 932 72 50
Täglich 20.15 Uhr
ONE UPON A TIME IN HOLLYWOOD
Täglich 17.15 Uhr in 2-D
LION KING
Sa, So, Mi 14.30 Uhr in 3-D
PETS 2
D, J/14
D, K/6

zueriost.ch

«Es ist unverzichtbar, die Sprache zu lernen»

Tina Schöni

6-7 minutes

Frauen mit Migrationshintergrund eine Stimme geben: Das ist das Ziel jener, die das Integrationsprojekt Femmes-Tische Zürcher Oberland unterstützen. Das Angebot richtet sich vordergründig an Frauen aus einem anderen Kulturkreis, die sich von Moderatorinnen in ihrer Muttersprache schulen lassen, gemeinsam diskutieren und so kulturelle Hürden überwinden wollen (siehe Box).

«Wirkungsvoll und revolutionär» sei das Projekt, sagt Standortleiterin Nicole Stadler am Jubiläumsanlass im Musikcontainer Uster. Gemeinsam mit ihrem Team wirft sie am Freitag einen Blick auf die Anfänge von Femmes-Tische und spricht von 20 Jahren Erfolgsgeschichte.

Anfängliche Widerstände

«Dass wir heute in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster jährlich 400 Frauen erreichen, ist nicht selbstverständlich», sagt Stadler. Seit Beginn vor 20 Jahren hätten aber schon über 6'600 Mütter am Angebot teilgenommen. Es sind Zahlen, die sie, ihr Team und die Trägerschaft, bestehend aus dem Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich sowie der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland, mit Stolz

erfüllen.

«**Die Idee war verpönt.**»

Yvette Brunner, ehemalige Standortleiterin

Gegründet wurde Femmes-Tische im Jahr 1996. Damals mit dem Ziel, Elternbildung im Wohnzimmer anzubieten. 1999 haben Yvette Brunner und Ines Tsengas die Standortleitung und Konzeptentwicklung für die Durchführung im Zürcher Oberland übernommen. Das niederschwellige Integrationsprojekt stand gemäss Brunner aber noch unter keinem guten Stern. Man habe viele Widerstände überwinden müssen, bis man mit Femmes-Tische auf ein positives Echo gestossen sei.

«Es gab in den 90er Jahren ähnliche Projekte. Diese richteten sich aber ausschliesslich an deutschsprachige Frauen.» Ihr Ziel aber war es, Treffen zu lancieren, die in der Muttersprache der Frauen durchgeführt werden. So sollte einerseits deren Selbstvertrauen gestärkt und andererseits die Integration in ihrer neuen Heimat erleichtert werden. Brunner sagt: «Die Idee war verpönt. Manche befürchteten, dass Migrantinnen so kein Deutsch lernen würden. Wir haben ihnen aber das Gegenteil bewiesen.»

Integration nur durch Sprache möglich

Da die Gesprächsrunden von bereits integrierten Migrantinnen geleitet werden, seien die Teilnehmerinnen motiviert, selbst Deutsch zu lernen. Das bestätigt etwa die 48-jährige Dorette Fogne-Mbanga aus Somalia, die seit mehreren Jahren als Moderatorin mitwirkt. «Wir sind für viele Frauen ein Vorbild, weil wir ähnliches durchgemacht haben. Wir sitzen alle im selben Boot. Das verbindet.»

«Nur wenn man die Sprache lernt, kann Integration funktionieren.»

Lenny Bucher, Moderatorin der Femmes-Tische

Gestartet ist das Angebot mit Gesprächsrunden in drei Sprachen. Heute wird es von über zwölf Moderatorinnen aus zwölf verschiedenen Ländern durchgeführt. Die Motivation, sich freiwillig für Femmes-Tische zu engagieren, ist gross. Lohn würden sie durch Komplimente oder Applaus ernten. So sagt Lenny Bucher, ursprünglich aus Brasilien: «Ich will diesen Frauen vermitteln, dass es hier unverzichtbar ist, die Sprache zu lernen. Nur so kann Integration funktionieren.»

Das Interesse am Austausch sei gross. Manchmal gar so gross, dass die Teilnehmerinnen gar nicht mehr mit Diskutieren aufhören wollten. Zu bereden gibt es viel, die Themenliste ist lang. So wird etwa über Frühförderung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Rassismus, Bildung oder Erziehung gesprochen. Bald soll neu auch noch das Thema Trauma behandelt werden. «Ein wichtiges Thema für viele Frauen, die aus Kriegsgebieten kommen», sagt Stadler.

Durchgeführt werden die Femmes-Tische meist in privatem Rahmen – ab und zu finden aber auch Gesprächsrunden in Schulen oder Bibliotheken statt. «Das Schöne an diesen Treffen ist, dass man mit seinen Sorgen und Problemen nicht alleine ist. Das macht Mut, darüber zu sprechen», sagt eine andere Moderatorin, ursprünglich aus Peru.

Partizipation als Rezept

«Ich habe schon viele Integrationsprojekte sterben sehen», sagt Stadler. Dass Femmes-Tische «wirkungsvoll und erfolgreich» sind, ist laut ihr auf die Partizipation

zurückzuführen. Nur miteinander habe man diese Entwicklung erreichen können.

Die Hoffnung ist gross, dass es die nächsten Jahre so weitergeht. So will Stadler sich nicht nur unter Frauen, sondern auch mit Verantwortlichen in den Gemeinden und bei regionalen Stellen noch mehr vernetzen. Das Ziel: möglichst viele Gesprächsrunden anzubieten und in ein paar Jahren das 40-Jahr-Jubiläum zu feiern.

Was sind Femmes-Tische?

Femmes-Tische ist ein niederschwelliges Integrationsprojekt, das auch im Zürcher Oberland existiert. Das Angebot richtet sich vorwiegend an Frauen aus einem anderen Kulturkreis, die sich von Moderatorinnen in ihrer Muttersprache schulen lassen und gemeinsam Themen aus den Bereichen Gesundheit, Integration und Erziehung diskutieren. Die meisten Gesprächsrunden finden Privat statt, einige werden aber auch im öffentlichen Raum wie zum Beispiel in Schulen oder Bibliotheken durchgeführt. Mehr Informationen gibt es unter www.femmestische.ch